



Mädchen und König



Fischbeziehungen



Zur Eröffnung der Einzelausstellung

**Augenmädchen *keep on rockin'***

Malerei von

**Kerstin Lichtblau**

laden wir alle Kolleginnen und Kollegen sowie die Studierenden des Fachbereichs Biochemie, Chemie und Pharmazie und des Fachbereichs Biowissenschaften recht herzlich ein.

Donnerstag, 25. Juni 2009, 19 Uhr

Biozentrum, Gebäude 101

- Leitung:** Prof. Dr. Manfred Schubert-Zsilavecz, Vizepräsident  
Prof. Dr. Dieter Steinhilber, Dekan, Fachbereich Biochemie, Chemie und Pharmazie  
Prof. Dr. Volker Müller, Dekan, Fachbereich Biowissenschaften
- Kurator:** Dr. Carsten D. Siebert
- Auskunft:** Dekanat Fachbereich Biochemie, Chemie und Pharmazie  
Tel.: 069/798-29545
- Rückmeldung:** Wir freuen uns, wenn Sie uns Ihr Kommen kurz bestätigen würden.  
binkowski@em.uni-frankfurt.de



## Kerstin Lichtblau

lebt und arbeitet in Frankfurt am Main.

1988 – 1994	Studium für Kunstwissenschaften und Soziologie an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt
1997 – 2002	Studium an der Städelschule Frankfurt, Freie Malerei Peter Angermann und Christa Näher
2001	Gaststudium an der Bauhausuniversität Weimar
2002	Meisterschülerin von Peter Angermann
2004	Moldaustipendium für hessische Künstler am Egon Schiele Art Centrum in Český Krumov, Tschechien.

**Kerstin Lichtblau** hat mit ihren Augenmädchen den spannenden und erfolgreichen Versuch gestartet, die Standorte zwischen Betrachter und Betrachtetem zu vertauschen. Diese wechselseitige Beziehung ist in der Bildbetrachtung üblicherweise so angelegt, dass der Betrachter die Person ist, die vor dem Bild stehend dieses anschaut. Bei den Bildern von Kerstin Lichtblau verhält es sich jedoch umgekehrt, die Augenmädchen betrachten mit ihren großen Augen diejenigen, die vor dem Bild stehen – nämlich uns! Durch diese bewusste Umkehrung der Betrachtungsrichtung erreicht die Künstlerin, dass auf sehr eindringliche Art und Weise noch einmal klargemacht wird, dass Bildbetrachtung immer ein Dialog zwischen dem Künstler hinter dem Bild und dem Kunstrezipienten vor dem Bild ist. Obwohl ein Bild nicht sprechen kann, sprechen Künstler durch ihre Bilder zu uns. Diese Feststellung erscheint zunächst trivial, aber ohne diese Übereinkunft zwischen Betrachter und Maler wäre die Bildbetrachtung gar nicht möglich, denn immer ist es so, dass der Maler oder die Malerin durch den bildlichen Ausdruck den Betrachtern etwas von sich selbst oder der Sicht auf die Welt mitteilt.

In der Betrachtung der Augenmädchen wird darüber hinaus ein grundlegendes kommunikatives Prinzip offenbar, nämlich dass jeder Dialog relational ist. Standpunkte müssen bezogen werden, sind jedoch auch vertauschbar, sie werden in der Beziehung zueinander und aufeinander eingenommen, sind also in jedem Fall reziprok. So weit ist die Reziprozität grundlegend, und Kerstin Lichtblau geht folgerichtig einen Schritt weiter. Sie lässt ihre Augenmädchen eine fragende, abwartende Position einnehmen. Sie scheinen mit ihren Blicken darauf zu warten, dass wir uns ihnen mitteilen, sie beobachten den Betrachter und verfolgen ihn mit ihren Augen in Sichtweite des Bildes. So stehen auf einmal wir im Mittelpunkt der Betrachtung und werden selbst zum beäugten Objekt. Nicht wir betrachten die Mädchen, sondern sie betrachten uns. In der Verlängerung dieses Gedankens scheinen die großformatigen Bilder mit demonstrierenden Mädchen fast wie der Versuch, sich gegen die Rolle des passiv Betrachteten aufzulehnen. Auf vielen Bildern rücken jedoch die Augenmädchen zur Seite und die Künstlerin lässt unseren Mitgeschöpfen, den Tieren, den Vortritt. Sehen wir also mit Spannung diesem Dialog entgegen!